

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Deutscher Verband für Verbesserung der Frauenkleidung

Karlsruhe, 6.1910 - 10.1914; 12.1916

An unsere deutschen Frauen, Aufruf des Verbandes für Neue
Frauenkleidung und Frauenkultur

[urn:nbn:de:bsz:31-107152](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-107152)

NEUE FRAUENKLEIDUNG UND FRAUENKULTUR

Organ des Deutschen Verbandes für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur

Angeschlossene Vereine: Berlin, Bonn, Bremen, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Elberfeld-Barmen, Essen, Flensburg, Görlitz, Halle a. S., Hamburg, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe B., Köln, Krefeld, Leipzig, München, Ostpreußen, Pforzheim, Sonderburg, Stuttgart, Wertheim, Witten.

Erscheint 10mal jährlich und zwar am 1. eines jeden Monats, außer am 1. Juli und 1. August

Verlag der G. Braunschen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe i. B.

Manuskripte an E. Wirminghaus, Köln, Rheingasse 8. Photographien und Zeichnungen an C. Sander, Köln, Hildeboldplatz 26.	Herausgegeben von dem Verein Köln. Schriftleitung: Clara Sander, Else Wirminghaus.	Bezugspreis jährl. 6 M., halbjährl. (5 Hefte) 3 M., Aus- land jährl. 8 M., halbjährl. 4 M., Einzelnummer 80 Pf. Anzeigen: Die 4 gespaltene Pettizeile 40 Pf. Geschäftsstelle Karlsruhe i. B., Karlfriedrichstr. 18.
--	---	--

Inhalt: An unsere Leser. — An unsere deutschen Frauen! — Über Körperübungen für Kinder und Frauen. — Eine amtliche Entschliebung zum Borgunwesen. — Petrus Camper. Fortsetzung. — Musik beim Turnen oder keine? — Das Idealkleid. — Verschiedenes: Vom Gynäkologen-Kongreß. — Von Volksnahrung. — Die Berlinerinnen von heute. — Wie man Frauenkorsetts beschafft. — Mord der Pelztier. — Einfache, leicht herzustellende Hemdenverzierungen. — Volkstümliches Französisch. — John Stuart Mill. Aussprüche. — Bücherbesprechungen: Die Ertüchtigung unserer Frauen. — La Prostitution chez la femme. — Das Eigen-Unterkleid. — Der Schriftleitung zur Begutachtung zugegangen. — Vereinsmitteilungen. — Beschreibung der Kleider. — Sprechsaal. — Pariser Korrespondenz. — Die Erziehung des weiblichen Nachwuchses. — Schnittmusterbogen.

An unsere Leser!

Der Jahrgang 1913 unserer Zeitschrift wird sich eingehend mit dem Wohl und Wehe des Kindes befassen. Er wird Geschichtliches und Praktisches aus der Kinderpflege und Erziehung bringen und wird die jeweiligen Aufsätze durch geeignete Darstellungen von Kinderkleidung für die verschiedenen Altersstufen zu ergänzen suchen. Wir beginnen mit dem Aufsatz »Über Körperübungen für Kinder und Frauen« eine Folge von fünf Aufsätzen über die körperliche Erziehung des Kindes: »Grundlagen für die Gymnastik im Kindesalter«, »Übungen für die Kleinsten«, »Übungen für 1 1/2 — 2 jährige Kinder«, »Allgemeine Anforderungen für die Schulgymnastik des Kindes«, »Die Gymnastik als Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten, insbesondere Rückratsverkrümmung.« — Ferner wird in einer der nächsten Nummern mit einer Folge von sieben Aufsätzen über »Kinderpflege in früheren Jahrhunderten« begonnen werden. Die einzelnen Abschnitte: »Hebammenwesen und Wochenstube«, »das erste Bad«, »das Wickeln«, »die Wiege«, »Tragemäntel und Kinderwagen«, »die Hilfsmittel beim Laufenlernen«, »Ernährung und Krankenpflege« werden mit zahlreichen Abbildungen erscheinen, die zum Teil alten Werken entnommen wurden, welche sonst schwer zugänglich sind. — So dürfen wir überzeugt sein, daß der Jahrgang 1913 für unsere Mütter besonders wertvoll werden wird.

Die Schriftleitung.

An unsere deutschen Frauen!

Wir machen eine schwere Zeit durch, eine Zeit der Teuerung und der Überfüllung der Berufe. Hunderttausende leben in Sorge um das tägliche Brot. Trotzdem aber wächst der Hang zum Luxus, er wächst ganz besonders in der Kleidung der Frau. Gegen Lebensmittelteuerung und Wohnungsnot sucht man — wenn auch noch in sehr begrenztem Umfange — durch Gesetze, durch Gründung von Genossenschaften usw. neuerdings einzugreifen. In der Bekleidungsfrage aber können weder Gesetze noch die Gründung von Genossenschaften nützen. Hier hat die Frau als Hauptträgerin des Verbrauchs den größten Teil



Abb. 1. Aufnahme von Erwin Merkel-Freiburg i. Br. Tanzkleid aus rotem Seidenvoile von Elisabeth Merkel-Freiburg i. Br. Beschreibung Seite XI.



Abb. II. Aufnahme von Erwin Merkel, Freiburg i. Br.
Einfaches Festkleid von Elisabeth Merkel, Freiburg i. Br.
Beschreibung Seite XI und Schnittmusterbogen Fig. 9—17.

der Verantwortung, und sie muß zeigen, daß sie die Bedürfnisse für Wohnung, Nahrung und Kleidung richtig abzuwägen versteht. Die Modeindustrie von heute tut aber alles, um durch überstürzte Anforderungen die Kosten für die Kleidung der Frau in eine Höhe zu treiben, die in keinem Verhältnis mehr steht zur sonstigen Lebensführung. Und was das Schlimmste ist: Die Modeindustrie und die vielfach mit ihr Hand in Hand arbeitende Presse spekuliert mit raffiniert aufgemachten Vorführungen und Ausstellungen, mit verlockend dargestellten Modebildern geradezu auf die Unmündigkeit der Frau, auf ihren Mangel an Verständnis gegenüber den Anforderungen einer gesunden Volkswirtschaft.

Deutsche Frauen! Strebt nach einer höheren Kultur und sucht diese nicht in sklavischer Befolgung der neuesten Mode. Legt Wert auf gute Stoffe, guten Schnitt und Materialechtheit und meidet falschen Schein. Verschwendet Euer Geld nicht an Waren, die als Modeerzeugnisse im Preise unmäßig gesteigert sind, deren Dauerwert oft ganz gering ist.

Kleidet Euch einfach! Unterstützt die deutsche Bekleidungskunst, die jenen Schäden unmittelbar entgegenarbeitet. Stellt Eure Lebensführung auf eine gesunde Grundlage. Zeigt, daß Ihr den Ernst der Zeit versteht, damit

der wirtschaftliche Aufschwung Deutschlands nicht noch weiterhin in falsche Bahnen gelenkt wird!

Deutscher Verband für Neue Frauenkleidung und Frauenkultur.

Vorsitzende: Frä. F. Goetz; Bonn: Fr. A. Landau; Bremen: Frä. A. Runge; Breslau: Fr. O. Handel; Dresden: Frä. E. Law; Düsseldorf: Fr. Kräger; Essen: Fr. E. Schellbach; Flensburg: Fr. H. Holm; Görlitz: Fr. E. Labes; Halle: Fr. C. Walter; Hamburg-Altona: Frä. J. Jens; Hannover: Fr. P. Schulz; Heidelberg: Fr. E. Cadenbach; Karlsruhe: Fr. L. Sternberg; Köln: Fr. E. Wirminghaus; Leipzig: Fr. M. Schmidt; München: Frä. J. Braun; Königsberg: Fr. Keil; Provinz Ostpreußen: Fr. G. v. Wedel, (Allenburg); Pforzheim: Fr. A. Kern; Sonderburg: Fr. Dr. Krey; Stuttgart: Fr. M. Lang-Kurz; Wertheim: Fr. Jaock.

Über Körperübungen für Kinder und Frauen.

von J. Oldevig, Geheimer Hofrat, Dresden.

I. Grundlagen für die Gymnastik im Kindesalter.

Aus Mangel an Übung können viele Menschen ihre Fähigkeiten, geistige sowohl wie körperliche, längst nicht in dem Maße entwickeln, wie sie von Natur begabt sind, und viele mögen durch Vernachlässigung derselben zugrunde gehen. Diese Erkenntnis muß uns anspornen, unserer Jugend betreffs Körperübung und Körperpflege zu ihrem vollen Rechte zu verhelfen. Absichtlich sage ich Recht, denn wenn wir Kinder in die Welt setzen, haben wir auch die Pflicht, dafür Sorge zu tragen, diese unsere Kinder widerstandsfähig auszurüsten, um all den tausend Schwierigkeiten, die das Leben mit sich bringt, tatkräftig entgentreten zu können. Wie aber steht es hiermit? Die kleinen Kinder, Mädchen wie Knaben, werden in ihrer natürlichen Neigung zur Bewegung viel zu wenig unterstützt. Würden die Eltern, auch die Väter, sich mehr, viel mehr als dies geschieht, ihren Kindern widmen, auch wenn sie dadurch von »dringender« Beschäftigung abgehalten werden sollten, so müßten sie zweifellos selbst erkennen wieviel sie verlieren, wenn sie es nicht tun. Der seelischen und körperlichen Entwicklung des Kindes zu folgen, gehört zu den größten Freuden, die das Leben uns schenken kann. Wahre Liebe und echtes Vertrauen zwischen Eltern und Kindern muß im zartesten Alter gegründet werden. In dieser Zeit müßte die Mutter sich ganz und gar dem Kinde widmen können. Wieviele unglückliche Stunden der Kindheit, die ihre tiefen Schatten oft bis ins späte Leben hineinwerfen, sind nicht auf solche Unterlassung zurückzuführen! Eltern, die die Interessen ihrer Kinder wirklich teilen, freuen sich auch an diesen »Kleinigkeiten«, denn sie wissen, wie deutlich diese ihnen die guten und die bösen Neigungen und Anlagen ihrer Kinder offenbaren. Sie gewinnen damit einen Einfluß, wie er gleich wertvoll später, wenn alles eingewurzelt ist und die Kinder unter den oft verführenden Einflüssen der Außenwelt stehen, nicht mehr möglich wäre. Nicht minder gewinnen die Eltern dabei am eigenen Selbst. Eine gegenseitige Erziehung in Liebe zur Liebe wäre der große Gewinn. Die innere Ruhe, welche stets der reinen Liebe folgt, ersetzt reichlich, was man dabei etwa der Kinder wegen im Leben entbehren mußte. Natürlich meine ich damit nicht die nicht ganz seltene »Affenliebe«, die die Eltern bei ihren Kindern alles reizend finden läßt, sondern die Liebe, die mit warmem, geschärftem Blick und dem Wunsche zu bessern auch die Fehler sieht. Mit Hingabe mit ihnen spielen und arbeiten, das sind für unsere kleinen Kinder die ersten gymnastischen Übungen.